

Mittwochmorgenmeditation, 30. November 2022

## **Meister Eckharts Auffassung von E i n s w e r d u n g in seiner Predigt 86 (Maria und Martha)**

Meister Eckhart Werke II, hrsg. von Niklaus Largier, Pr. 86, S. 208-229.

Die Bibelstelle, auf die sich Eckhart bezieht:

*Als sie dann weiterwanderten, kam er in ein Dorf, und eine Frau namens Martha nahm ihn in ihr Haus auf. Diese hatte eine Schwester namens Maria, die sich zu den Füßen des Herrn niederließ und seinen Worten zuhörte;*

*Martha dagegen ließ sich durch vielerlei Dienstleistungen für die Bewirtung in Anspruch nehmen. Nun trat sie zu ihm und sagte: »Herr, machst du dir nichts daraus, dass meine Schwester die Bedienung mir allein überlassen hat? Sage ihr doch, sie möge mir zur Hand gehen!« Aber der Herr gab ihr zur Antwort: »Martha, Martha! Du machst dir [Sorge und] Unruhe um vielerlei; aber nur eins ist nötig. Denn Maria hat das gute Teil erwählt: das soll ihr nicht genommen werden.  
Lk 10, 38-42*

Eckhart über Maria:

Maria schwelgte im Wohlgefühl der Gottesvereinigung, sie befand sich »am Umkreis der Ewigkeit«.

»Wir haben sie, die liebe Maria, im Verdacht, dass sie irgendwie mehr um des wohligen Gefühls als um des geistigen Gewinns willen dagesessen habe.«

Über Martha sagt Eckhart

»dass sie alles, was es an zeitlichem und ewigem Gut gäbe und eine Kreatur besitzen sollte, vollends besaß.«

Eckhart sieht in Martha einen »bis auf das Allernächste durchgeübten (Seelen-)Grund«.

Das ›In-Eins-Fallen‹ der Gegensätze:

»Lausche denn nun auf das Wunder! Welch wunderbares Stehen außen wie innen, begreifen und umgriffen werden, schauen und [zugleich] das Geschaute selbst s e i n, halten und [zugleich] gehalten werden: das ist das Ziel, wo der Geist in Ruhe verweilt, der lieben Ewigkeit vereint.«